Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

## 18 (1892)

23.6.1892 (No. 145)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1073203

Visual Library

# Wilhelmshavener Tageblatt
und
# amtlicher Anzeiger.

**Bestellungen**
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 145. Donnerstag, den 23. Juni 1892. 18. Jahrgang.


## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das Abonnement auf das 3. Quartal des

### „Wilhelmshavener Tageblatt"
**und amtlichen Anzeiger.**

Das **„Wilhelmshavener Tageblatt"**, das **älteste** und **gelesenste** Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch im neuen Vierteljahr bemüht sein, den erfreulicherweise von Quartal zu Quartal wachsenden Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt" seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, nach Möglichkeit allen Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Es soll deshalb die **politische** Haltung keine sich einseitig auf einen scharf abgegrenzten Parteistandpunkt beschränkende, keine intolerante sein, sie soll vielmehr dahin streben, Niemandem zu Lieb und Niemandem zu Leid ein klares, übersichtliches Bild der gesammten politischen Lage im In- und Auslande zu geben. Fragen von einschneidendem Interesse und sensationelle Ereignisse werden in leichtfaßlichen Leitartikeln, die sich ebensowohl von ödem Parteigezänk wie von ermüdender Weitschweifigkeit geflissentlich fernhalten, besprochen.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich sein wird.

Die **Marine**-Nachrichten werden, der Eigenart unserer Stadt entsprechend, sich größter Genauigkeit und Ausführlichkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im **lokalen** Theil werden nach wie vor die Interessen unserer **gesammten** Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Gehässigkeiten und Schärfe möglichst vermeidende, Besprechung finden.

Aus der näheren und weiteren **Umgebung** sollen die wichtigsten und unsere Mitbürger zunächst berührenden Angelegenheiten wie bisher eine Stätte erhalten.

Im **Sprechsaal** wird den Abonnenten nach wie vor Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Gebührende Beachtung werden soweit der Rahmen des Blattes es zuläßt, **Kunst- und Wissenschaft,** Literatur und Handel finden.

Für den **unterhaltenden Theil** sind eine Reihe fesselnder Erzählungen aus bewährten Federn gewonnen.

Zum Schluß wollen wir unsere verehrten Leser, namentlich die Geschäftstreibenden, noch darauf hinweisen, daß die außerordentlich starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende und sich auf **alle** Schichten der Bevölkerung erstreckende Verbreitung des von sämmtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl." die **beste** Gewähr bietet für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen. Der Preis des Abonnements und der Inserate bleibt der bisherige.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein

**Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl."**

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 20. Juni. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute Vormittag fand in Potsdam anläßlich der Anwesenheit des italienischen Königspaares im Lustgarten eine Parade der ganzen Garnison statt. Kurz vor 10 Uhr fuhr die Kaiserin mit den Prinzen im Stadtschlosse ein. Der Kronprinz stand in der Front des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Bald darauf traf der Kaiser zu Pferde in der Uniform der Garde du Corps im Lustgarten ein. Gegen 10¼ Uhr kamen der König und die Königin von Italien im offenen vierspännigen Wagen, von einem Zuge der Leibgendarmerie escortirt, auf dem Paradeplatze an. Ueberall in der Stadt wurde das italienische Königspaar mit lebhaften Kundgebungen begrüßt. König Humbert trug die Uniform seines Husarenregiments. Vor der Rampe des Stadtschlosses stieg der König zu Pferde. Als die Majestäten die Truppen begrüßten, spielte die Musik den italienischen Königsmarsch. Der Kaiser setzte sich bei Beginn der Parade an die Spitze der Truppen und führte diese vor seinem Königlichen Gaste vorüber. Dann nahm er zur Seite des Königs von Italien Aufstellung. Bei dem Vorbeimarsch des Regiments der Garde du Corps setzte sich der Kaiser an die Spitze desselben und führte es seinem Gaste vor. Der Vorbeimarsch der Garnison erfolgte zwei Mal, zuerst in Zügen, sodann in Compagnie- und Schwadronsfront. Die Kaiserin und die Königin Margherita wohnten, an den Fenstern des Stadtschlosses dem militärischen Schauspiel bei. Die Parade war gegen 12 Uhr zu Ende. Sie wurde von dem Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant v. Holleben commandirt. Nach der Parade nahmen die Allerhöchsten Herrschaften im Marmorsaale des Stadtschlosses das Frühstück ein. Gegen 1 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück. In dem ersten offenen Vierspänner fuhren die Kaiserin und die Königin, dann folgten die beiden Monarchen. Beide Wagen wurden von einem Zuge der Leibgendarmerie begleitet. Unausgesetzt begleitete die Majestäten vieltausendstimmiger Jubel.

**Berlin**, 21. Juni. Der Kaiser nahm heute nach der Parade mehrere militärische Meldungen entgegen.

Auf der Fahrt nach dem Neuen Palais besuchten der Kaiser mit dem König Humbert und die Kaiserin mit der Königin Margherita das Mausoleum in der Friedenskirche und verweilten etwa eine halbe Stunde am Sarge des Kaisers Friedrich. Abends fand zu Ehren des italienischen Königspaares Galatafel im Marmorsaal des Neuen Palais statt, wozu etwa 150 Einladungen ergangen waren. Der Kaiser führte die Königin, der König die Kaiserin zur Tafel. Der Kaiser saß rechts von der Königin, der König links von der Kaiserin. Gegenüber saßen der Reichskanzler Graf Caprivi, Minister Brin, Generaladjutant Pallavicini und Staatssekretär v. Marschall. Anschließend an die Galatafel fand großer Zapfenstreich der Musikkorps sämmtlicher Garde-Regimenter statt.

**Berlin**, 21. Juni. Die Nordd. Allg. Z. hört, daß nach der heutigen Parade in Potsdam die Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, Sohn des verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen, proclamirt sei.

**Bückeburg**, 21. Juni. Der Großfürst Konstantin traf heute Morgen in Stadthagen ein, wo er acht Tage bleibt.

## Ausland.

**Wien**, 21. Juni. Die heutige Hochzeitsfeier des Grafen Herbert Bismarck verlief überaus glanzvoll. Eine dichte Menschenmenge hielt alle Straßen besetzt; die Sicherheitsmänner mußten alle Kraft aufbieten, um zu verhindern, daß die Menge dem Wagen des Fürsten Bismarck nachstürzte. Nach beendeter Hochzeitsfeier war der Fürst Gegenstand stürmischer Ovationen; tausende von Personen riefen „Hoch!" und „Heil Bismarck!"

**Wien**, 21. Juni. Die Rede des Superintendenten Schack bei der Trauung des Grafen Herbert Bismarck machte auf die glanzvolle Festversammlung einen tiefen Eindruck. Fürst Bismarck erschien in der historischen weißen Kürassieruniform, in der rechten Hand den blanken Helm und mit der linken Hand die hohe Gestalt, die vom Alter ganz unberührt schien, auf den mächtigen Pallasch stützend. Geschmückt hatte er sich mit dem rothgrünen Bande des Großkreuzes des Stephanordens, das ihm Kaiser Franz Joseph schon 1864 verliehen hatte. Graf Herbert Bismarck trug preußische Gardedragoneruniform. Das Kleid der Braut war aus weißem Atlasbrocat mit Silberstickerei, Marguerriten darstellend; im Haar trug sie ein Brillantendiadem und im Nacken eine Brillantenrivière. Nach beendeter Ceremonie umarmte der Fürst seine Schwiegertochter wiederholt. Ungemein herzlich war die Gratulation des Grafen Schuwalow, den Fürst Bismarck umarmte und küßte.

**Wien**, 21. Juni. Die Abreise des Fürsten Bismarck, die für heute Abend festgesetzt war, wurde verschoben. Auf Wunsch Schwenningers muß sich Fürst Bismarck nach den Aufregungen der letzten Tage noch einige Ruhe gönnen. Die Abreise erfolgt morgen oder übermorgen. Gegenüber dem Wiener Bürgermeister äußerte Fürst Bismarck bei der gestrigen Soirée seine Mißbilligung über die vorgestrigen Excesse. Graf Herbert Bismarck erhielt heute folgendes Telegramm: Zum „neuesten deutsch-österreichischen Bündnisse" unsere herzlichsten Glückwünsche. Unterzeichnet ist das Telegramm von Abgeordneten der deutschen Nationalpartei des Reichsrathes.

**Wien**, 20. Juni. Fürst Bismarck trat unter die Sänger und sagte nach einigen Dankesworten: „Wir werden unsere alte Stammesgenossenschaft immer und zu allen Zeiten pflegen. Sollten einmal Irrungen vorkommen, so werden sie vorübergehen, wir werden dann um so fester zusammenhalten. So fasse ich unsere Beziehungen auf. Wenn auch als Privatmann hier weilend, freue ich mich doch, eine solche Vertiefung unserer Beziehungen zu finden; ich hoffe, dieselbe wird von Ihnen ebenso gut wie von uns mit Erfolg gepflegt werden, so lange wir leben und auf Erden wandeln! Von meiner Seite wird es ebenfalls geschehen, ebenso wie zu jener Zeit, als wir die Anknüpfung dieses Verhältnisses als nothwendig erkannt haben. Hoffentlich wird uns Gott die Gnade gewähren, daß unsere Freundschaft dauernd erhalten bleibe, das walte Gott. Gott schütze unsere Freundschaft!" Nachdem Fürst Bismarck auf die Frage, ob die Sänger ausschließlich der Studentenschaft angehören, eine bejahende Antwort erhalten hatte, sagte er: „Gerade Kunst und Wissenschaft sind das, was uns Deutsche verschiedener Länder zusammenhält. Wir haben immer eine deutsche Kunst gehabt. Wien hat Großes in der Musik geleistet, am Himmel seiner Kunst leuchten Sterne wie Mozart und Haydn. Schon damals war die Kunst ein Bindemittel zwischen den Deutschen. Deutsche Musik und Poesie sind es, welche ein geistiges Band zwischen allen Deutschen bilden, welche alle Gefahren und Kämpfe der Vergangenheit überdauert haben, und auch in Zukunft wird sie es bleiben, ein Bindemittel unserer gegenseitigen nationalen und geschichtlichen Beziehungen. Sollte je eine Verdunklung wieder zwischen uns eintreten, so werden wir uns immer wieder zusammenfinden." Dem Fürsten wurde dann ein Becher Bier gereicht, und er stieß mit den Studenten an, welche in den Ruf ausbrachen: „Hoch dem Baumeister des Deutschen Reiches!"

**Wien**, 20. Juni. Nachmittags 3 Uhr unternahm der Fürst Bismarck in Begleitung des Grafen Herbert eine Ausfahrt, wobei er vielfach erkannt und von den Passanten achtungsvoll begrüßt wurde. Im Laufe des Nachmittags statteten der Fürst und Graf

---

25.

## Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Römer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Kordel ist eine hübsche, noch immer mädchenhaft aussehende Frau, die ihr Hauswesen in musterhafter Ordnung hält, auch den Geschmack besitzt, ihre Räume behaglich und nach aparterem Muster zu schmücken, worauf Fritz viel Werth legt. Sie hat ein gut Teil Erübrigtes in die Ehe gebracht, und der Posten des Mannes ist ein einträglicher, sie können sich schon etwas zu gute thun.

Mutter Kühne ist vor einem Jahr gestorben. Sie hat das Glück und den Glanz ihrer Kordel — denn so nannte es sie von ihrem Standpunkt aus — noch erlebt und in ihren letzten Lebensjahren darin geschwelgt.

Von Merlinsky, alias Anton Mertens, haben die Zeitungen mitunter berichtet. In den ersten Jahren wurde ein großes Geschrei von ihm gemacht, wie Fritz Behrens es nannte. Auch seine Heirath mit der Komtesse Asta, der Tochter des Grafen Proll, war in öffentlichen Blättern besprochen worden als ein sensationelles Ereigniß, und der alte Schmied, Vater des Mertens, dem das Asthma schon mehr und mehr den Athem nahm, hatte seinen Kopf geschüttelt und mit seiner pfeifenden, keuchenden Stimme gesagt: „Dummes Zeug! Den Jungen haben sie ausgewechselt — mein Anton ist das nicht mehr."

Es waren einige Goldrollen gekommen für den Alten, die er indeß mißtrauisch zurückgeschoben.

„Für mich ist das einerlei", meinte er, „hab' nichts mehr davon — wenn der Junge hier des Abends noch hämmerte in der alten Werkstatt und sein klingend Lied dazu sang, hab' ich meine Freude gehabt und die Kordel ist mir lieb gewesen wie 'ne eigene Tochter. Jetzt sind die blonden Buben auf ihrem Schoß nicht meine Großkinder, und ich sitze da wieder, als hätte ich nie einen Sohn gehabt."

Auch er ruht schon seit mehreren Jahren auf dem stillen Kirchhof draußen.

Kordel sitzt neben der Wiege ihres Jüngsten. Es ist Herbst und der Abend dämmert. Das helle Feuer aus dem Ofen wirft zitternde Lichter auf den blank gebohnten Estrich. Sie denkt vergangener Zeiten. Es ist merkwürdig, daß ihr heute der Anton Mertens wieder so im Sinn liegt, sie hat lange nichts von ihm erfahren.

Die Zeitungen haben aufgehört, von ihm zu reden und es mag schon wahr sein, was Fritz immer gesagt: „Die Herrlichkeit dauert nicht lang', die nimmt noch einmal ein Ende mit Schrecken. Ja, wenn er die rothhaarige Komtesse nicht geheirathet hätte, aber so eine — na, warum die ihn genommen, das ist ja mit Händen zu greifen."

Sie hatte ihm damals nicht nachgeweint und nicht nachgehangen, dazu war sie zu gesund und hielt zu viel auf sich selber, aber sie hatte sich noch lange nicht entschließen können, Fritz Behrens zu nehmen. Er war ein guter Mensch und reichlich so hübsch und stattlich wie der Anton, aber — nun das Herz ist eben ein sonderbar Ding, man kanns nicht allemal richtig regieren. Jetzt war es gut so, und das süße, kleine, rosige Herzblatt da in der Wiege und die beiden anderen derben Rangen waren doch etwas werth — Fritz mußte viel abwesend sein in seinen Geschäften, ihr wurde die Zeit nicht lang. Es klingelte draußen; sie stand leise auf, um den kleinen Schläfer nicht zu wecken und öffnete die Thür. Sie hatte versäumt, die Flurlampe anzuzünden, und es war stockfinster. Ein fremder Mann — mein Gott, diese Stimme!

„Kordel! Ja wahrhaftig, Du bist's — kennst mich wohl nicht mehr — den Anton Mertens."

Er nannte sich wieder beim alten Namen — der Schreck, die Ueberraschung hinderten sie, das zu beachten, sie stieß unwillkürlich einen Schrei aus und rieb hastig ein Schwefelholz an, um die Lampe anzuzünden. Ja freilich, er war es — aber wie verändert!

„Ei, ist das eine Ueberraschung, Herr Merlinsky", sagte sie rasch gesammelt, so ruhig als möglich, „wenn Sie sich nicht genannt hätten, würde ich Sie kaum erkannt haben."

Sie öffnete die Stubenthür und hieß ihn eintreten. Sie setzte die Lampe auf den Tisch und wies auf das Sofa. „Bitte, setzen Sie sich."

Er hatte den Hut abgenommen, dünn und spärlich bedeckten die schon grau schimmernden Haare seinen Schädel, seine Gestalt war erstaunlich abgemagert, in den Wangen lagen tiefe Höhlen. Er hatte die Arme verschränkt und sah sich im Zimmer um, dann athmete er tief auf.

„Just, wie es mir vorgestanden, Kordel", sagte er, „so hübsch, so wohnlich, einfach und still."

„Nun — sicher lange nicht so hübsch, wie bei Ihnen, Herr Merlinsky, wo eine Grafentochter die Hausfrau spielt", entgegnete Kordel, und in ihre sonst so wohlklingende Stimme mischte sich ein fremder Ton.

„Warum nennst Du mich Sie, Kordel, und bei dem ausländischen Namen?" sagte er sanft, fast bittend. — „Ach! mußt wissen, wie unmenschlich ich mich gesehnt, hier wieder einmal bei Dir zu sein."

Sie schwieg; es war da etwas, was ihr das Herz zusammenschnürte. Er hatte sich in die Sofaecke gesetzt. Seine Augen fielen auf die Wiege.

„Ein Bube?" fragte er.

Landesbibliothek Oldenburg

Herbert Bismarck dem erkrankten deutschen Botschafter Prinzen Reuß einen Besuch ab; alsdann fuhr der Fürst vor dem Ministerium des Auswärtigen vor und gab seine Karte für den Minister Grafen Kalnocky ab. Hierauf gab der Fürst auch Karten bei dem Oberhofmeister Prinzen v. Hohenlohe und dem Nuntius Galimberti ab und fuhr dann in den Prater, von wo er gegen 5½ Uhr zurückkehrte, kurz vor 7 Uhr empfing der Fürst den Besuch des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnocky.

In den ersten Stunden des Nachmittags fuhren gegen 60 Wagen mit Studenten und Deputationen deutsch-nationaler Vereine vor dem Palais des Grafen Palffy vor, um in der Portierloge Karten für den Fürsten und die Fürstin Bismarck abzugeben. Gegen 3 Uhr rückte infolge einer größern Ansammlung Neugieriger vor dem Palais eine kleine Abtheilung der Polizeimannschaft vor, deren Aufforderung, die Straße zu räumen, sofort befolgt wurde. Die Wallnerstraße wurde polizeilich abgesperrt.

Wien, 21. Juni. Gestern Abend fand im Palais Palffy eine glänzende Soiree statt, woran mehrere Minister und Botschafter theilnahmen. Um 10½ Uhr brachte der akademische Gesangverein ein Ständchen. Fürst Bismarck dankte und hob hervor, es freue ihn, in Wien soviel Sympathie zu finden; er komme als Privatmann und sei erfreut, bei der akademischen Jugend die Pflege der Freundschaft zwischen beiden Reichen fortdauern zu sehen, die jetzt hoffentlich für immer befestigt sei. Dank der weisen Einsicht werde die Zerrissenheit der Zustände, wie sie zu Anfang dieses Jahrhunderts bestand, nicht wiederkehren.

Wien, 21. Juni. Auf der heutigen Fahrt des Fürsten Bismarck zur Kirche hat sich ein Aufsehen erregender Zwischenfall ereignet. Am Graben drängte sich ein Mann an den Wagen, in welchem Fürst Bismarck mit seinem Sohne Herbert saß, und warf ein großes Packet in denselben. Das Packet fiel dem Fürsten auf die Brust, der sich erschreckt zurücklehnte. Graf Herbert ergriff das Packet und warf es dem Mann an den Kopf. Ein Wachmann arretirte diesen und die Anwesenden stürzten sich auf ihn; mit Mühe gelang es, den Mann vor der Erbitterung der Menge zu retten. Auf der Wachstube gab der Mann an, ein nach Deutschland zuständiger Schlossergehilfe Ferdinand Lorenz zu sein und das Packet aus Rache geworfen zu haben. Dasselbe enthielt verschiedene Papiere und Documente.

Rom, 21. Juni. Die italienischen Truppen in Abessinien erfochten einen glänzenden Sieg über die Derwische.

Paris, 21. Juni. Die Choleraepidemie nimmt in den Vorstädten langsam zu.

Stockholm, 21. Juni. Der Kriegsminister Palmstjerna demissionirte.

Sansibar, 20. Juni. Nach englischen Berichten aus Mombassa hat der Chef v. Bülow nach einem unglücklichen Gefecht die von ihm befehligte Station am Kilimandscharo aufgegeben. Die Nachricht stammt von den Verwundeten, welche in Taveta angekommen sind. Der kaiserliche Gouverneur hat direkte Nachrichten vom Schauplatze des Kampfes noch nicht erhalten, hat aber sofort für die Entsendung von Verstärkung Sorge getragen. (? ?)

## Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Juni. Das Wachtschiff, S. M. S. „Siegfried", Komdt. Korv.-Kapt. Gruner ist gestern Abend 8 Uhr nach Kiel in See gegangen, um S. M. Yacht „Hohenzollern" auf der Nordlandsreise zu begleiten. Vorher feuerte das Schiff den vorgeschriebenen Salut für die Flagge des stellvertretenden Stationschefs.

— S. M. Av. „Grille" Komdt. Kaptlt. Derzewski ist heute Morgen 6 Uhr nach Kiel in See gegangen.

— Kontreadmiral Thomsen Allerhöchst mit Stellvertretung des Chefs der Marine-Station der Nordsee beauftragt, Kaptlt. Jacobsen und Lt. z. S. Schütz sind von der Dienstreise zurückgekehrt.

— S. M. S. „Mars" hat heute Morgen in Abwesenheit des Wachtschiffs die Flagge des Stationschefs geheißt.

— **Kiel**, 21. Juni. Nach der „Apenrader Ztg." ist von dem Oberkommando der Marine bei der Behörde in Apenrade ein Schreiben eingetroffen, welches im Falle die Stadt die Benutzung der dort vorhandenen Schießstände in ordnungsmäßigem Zustande der Marinebehörde zur Verfügung stellen würde, seitens dieser eine Bevorzugung der Stadt durch Anlaufen und Aufenthalt S. Maj. Kriegsschiffe auf der dortigen Rhede zugesichert.

— **Kiel**, 20. Juni. Die Besichtigung der Arbeiten für den Nord-Ostseekanal seitens mehrerer Staatsminister soll allgemein bezüglich der Anlagen wie der Förderung der Arbeiten befriedigendste Eindrücke hervorgerufen haben. Zweck der Reise war die Gewinnung von Material für nahe bevorstehende wichtige Entscheidungen bezüglich der letzten Pläne von großen Bauausführungen sowohl hinsichtlich des Kanals selbst als verschiedener damit zusammenhängender Eisenbahnlinien, welche nicht nur im Interesse des Handels und Verkehrs, sondern auch aus strategischen Zwecken als erforderlich erachtet worden sind. Die zuständigen Ressortchefs sind darüber bereits in Berathung getreten und die Entscheidungen selbst werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Uebrigens bestätigt sich, daß der Bau des Nord-Ostseekanals innerhalb der gegebenen Baufrist beendigt werden wird.

— **Kiel**, 20. Juni. Der Kieler Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins hielt am Freitag Nachmittag 5 Uhr, im Königl. Schlosse unter Vorsitz J. K. H. der Frau Prinzessin Heinrich eine Generalversammlung ab, die von den Damen zahlreich besucht war. Der Schriftführer, Dr. Wetzel, erstattete den Jahresbericht. Professor Petersen hielt einen Vortrag „über die Aufgaben des Kieler Zweigvereins des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Fall eines Krieges." Durch den Vortrag wurden Damen aufgefordert, sich für einen Kursus zwecks Bereitung von Verbandsgegenständen zu melden. Ferner werden auf Anregung J. K. H. der Frau Prinzessin Heinrich Damen aufgefordert, für den Fall eines Krieges, wenn die Schwestern von hier fortgehen, bei dem hiesigen Krankenhause einzutreten als Ersatz- oder Hülfsschwestern. Die Damen, die sich zur Uebernahme des Liebeswerkes bereit erklären, werden einen viermonatlichen Kursus in der Krankenpflege durchmachen; doch sind nur solche Damen in Aussicht genommen, die nicht durch häusliche Pflichten gebunden sind. (N.-O.-Z.)

— **Portsmouth**, 21. Juni. Das größte Schlachtschiff der Welt, der „Royal Sovreign" der englischen Marine, das vor einigen Monaten vom Stapel lief, hat jetzt seine Probefahrten beendet, die ergaben, daß es eine bewunderungswürdige Leistung auf dem Gebiet der Schiff- und Maschinenbaukunst darstellt. Seine größte erreichte Schnelligkeit, bei einer Maschinenstärke von 9760 Pferdekräften, betrug 16,77 Seemeilen in der Stunde.

— **Brest**, 21. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern an Bord des Kreuzers „Dupuy de Lome". Die Deckplatte des Dampfkessels gab unter dem Druck des Dampfes nach, so daß letzterer in den Feuerraum eindrang. 16 Arbeiter trugen schwere Brandwunden davon, jedoch hofft man dieselben zu retten. Der Kreuzer mußte auf die Rhede zurückkehren. — „Dupuy de Lôme" ist ein im Jahre 1890 abgelaufener, also vollständig neuer Panzerkreuzer aus Stahl, der bei 6300 Tons Deplacement Maschinen von 14000 indiz. Pferdekräften haben soll. Die Schnelligkeit soll indessen 20 Seemeilen erreichen. Das Schiff ist 114 m lang, 16 m breit, hat 7½ m Tiefgang und 3 Schrauben. Die Kohlenbunker fassen 900 Tons. Die Panzerung ist 110 mm stark. Zur Armirung gehören 2 Stück 19 cm-Geschütze, 6 Stück 16 cm-, 8 Stück 6,5 und 4,7 cm-Schnellladekanonen, sowie 4 Torpedolanciirrohre. Die Besatzung ist 523 Köpfe stark. Der Kreuzer hat demnach ähnliche Dimensionen, wie unsere neuen Dreischraubenkreuzer nach dem Typ „Kaiserin Augusta". Allem Anschein nach hat der Kreuzer Probefahrten abgehalten.

## Lokales.

**Wilhelmshaven**, 22. Juni. Ueber die Seereisen des Kaisers sind, wie die Kreuzztg. hört, folgende Bestimmungen getroffen: Der Kaiser trifft am 25. Juni gegen 8 Uhr Vormittags in Kiel ein, begibt sich nach dem königlichen Schloß und alsdann von der Barbarossabrücke aus an Bord der kaiserl. Yacht „Hohenzollern". Das Gefolge begibt sich von dem Bahnhofe über die Jensenbrücke an Bord der kaiserl. Yacht. Empfang findet nicht statt. Der Kaiser wird der um 10 Uhr Vormittags beginnenden Binnen-Regatta des kaiserlichen Yachtklubs für Kriegsschiffsböte anwohnen. Am folgenden Tage geht der Kaiser Nachmittags an Bord der Yacht nach Stettin in See, wo die Ankunft am 27. Juni gegen 10 Uhr Vormittags erwartet wird. Auch dort findet kein Empfang statt. Kurz vor 12 Uhr Mittags wird der Kaiser bei der Vulcan-Werft zu Bredow bei Stettin landen und die Taufe des Aviso „St." vollziehen, wobei der kommandirende Admiral und der Staatssekretär des Reichsmarineamts anwesend sein werden. Das Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommersches) Nr. 2 stellt zum Stapellauf die Ehrenwache und das Musikkorps. Am Nachmittage wird der Kaiser an Bord der kaiserlichen Yacht nach Kiel in See gehen und dort voraussichtlich am 28. Juni im Laufe des Vormittags eintreffen. Der Kaiser wird der am folgenden Tage um 10 Uhr Vormittags beginnenden Seeregatta des kaiserlichen Yachtklubs anwohnen. 6 Uhr Abends erfolgt die Abfahrt des Kaisers nach Norwegen in Begleitung Sr. Maj. Panzerfahrzeug „Siegfried".

§ **Wilhelmshaven**, 23. Juni. Kapt. z. S. Hoffmann, Vorstand des Hydrographischen Amts, wird heute Abend zur Besichtigung des Lootsen-, Betonnungs- und Leuchtfeuerwesens hier erwartet.

**Wilhelmshaven**, 22. Juni. Unser Hafen bietet trotz des Hochsommers, der Hochsaison für unsere Kriegsmarine, nur ein recht eintöniges Bild. Größere Schiffe fehlen dem Hafen gänzlich. Das Artillerieschulschiff „Mars", welches sonst im neuen Hafen bei ruhigen Zeiten den Fremden als großes Kriegsschiff gezeigt wurde, liegt schon seit Wochen innerhalb des abgeschlossenen Werftgebietes und wird dort einem umfangreichen Neubau unterzogen. Die starke Inanspruchnahme des Schiffes und die Nothwendigkeit, dasselbe in seiner Schularmirung auf der Höhe der Zeit zu erhalten, haben Veranlassung gegeben, dasselbe mit einem neuen Oberdeck zu versehen. Mit der Anbringung desselben ist man unlängst fertig geworden. Im Hafen liegen nur einige Fahrzeuge, der Tender „Hay", die Stationsyacht „Farewell", ferner die Torpedoboote der Reserve-Torpedobootsdivision — als solche kenntlich an den rothen Bändern am Schornstein und die Kasernenhulk „Gazelle", vor welcher der Posten mit dem neuen Entermesser schildert. Mehr Leben entwickelte sich in letzter Zeit im Handelshafen. Fast kein Tag vergeht, an dem nicht ein oder mehrere Fischerever aus der Nordsee hier eintreffen, um ihre Waare zu recht einträglichen Preisen an den Mann zu bringen. Die Ever bleiben meist im alten Handeshafen, der nichts weiter aufweist, als eine einzige recht primitive, kaum den allerbescheidensten Ansprüchen gerecht werdende Anlegebrücke, die unmittelbar in die Jade hineinragt. Die mit Steinen u. s. w. eintreffenden Tjalken wie die Kohlenschiffe, deren zur Zeit über ein Dutzend hier beisammen sind, benutzen, wie die Heringe dicht aneinander gedrängt, denjenigen schmalsten Theil des neuen Hafens zum Löschen, der ihnen von der Marine-Verwaltung zu diesem Zwecke übrig gelassen ist. Die nutzbare Kaifläche ist für das einzelne Schiff nur sehr knapp bemessen. Bei weiterer Entwickelung der Marine werden die Handelsschiffe wahrscheinlich auch diesen letzten ihnen reservirten Hafentheil, die Mündung des Ems-Jade-Canals an die Kriegsschiffe abtreten müssen und es bleibt dann weiter nichts übrig, als die Ladung im Ems-Jade-Canal selbst zu löschen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß der erste Kriegshafen des deutschen Reiches, der bei seiner exponirten Lage und mangels jeder eigenen Produktion fast ausschließlich auf die Einfuhr angewiesen ist, für die Handelsschifffahrt so gut wie gar keine Anlagen aufweist. Zum Löschen einer einzigen Dampferladung mit Holz werden Wochen gebraucht u. s. w. Natürlich vertheuert sich durch das umständliche und zeitraubende Löschen die Waare, ehe sie an den Consumenten gelangt, ganz ungebührlich und die billige Wasserfracht wird vollständig illusorisch.

**Wilhelmshaven**, 22. Juni. Der evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung in Ostfriesland wird sein diesjähriges Stiftungsfest wie schon erwähnt, am 3. August in Wilhelmshaven abhalten. Die Predigt bei dem um 11 Uhr beginnenden Festgottesdienst hält Herr Pastor Müntinga-Emden. Am Nachmittag wird eine Nachfeier im Park stattfinden.

**Wilhelmshaven**, 22. Juni. Ein unfreiwilliges Bad nahmen gestern Abend drei junge Leute im Ems-Jade-Kanal. Dieselben vergnügten sich auf einem Segelboot und steuerten langsam nach Bant zu. Ein heftiger Windstoß brachte plötzlich das Boot zum Kentern, sodaß die Insassen, ehe sie sichs versahen, im Wasser lagen. In wenigen Minuten waren sie jedoch wieder am Ufer und begaben sich nun eilenden Fußes nach Hause, um andere Kleider anzulegen. Nach ihrer Rückkehr brachten sie das Boot in Sicherheit und stärkten sich dann für den erlittenen Schrecken in einem benachbarten Restaurant.

**Wilhelmshaven**, 22. Juni. In dem Bestande der die Roonstraße einfassenden Bäume sind auch in diesem Jahre bedeutende Lücken bemerklich gewesen. Dieselben dürften der Bodenbeschaffenheit zuzuschreiben sein. Den älteren Bewohnern unserer Stadt wird es bekannt sein, daß das Straßenplanum erst durch ziemlich hohe Aufschüttungen gewonnen werden mußte. Unter Letzteren befindet sich eine undurchlässige Schicht, die den Wurzeln der Bäume die Weiterverbreitung unmöglich macht. Die Wurzeln verkümmern infolge dessen und der Baum geht über kurz oder lang ein. Eine Besserung würde sich vielleicht durch tieferes Ausheben der Baumgruben herbeiführen lassen. Die eingegangenen Stämme sind inzwischen durch frische ersetzt worden.

**Wilhelmshaven**, 21. Juni. Der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen Postordnung für das deutsche Reich vom 11. Juni d. J. entnehmen wir nachstehende, von den bisherigen Vorschriften abweichende Bestimmungen, welche auch für weitere Kreise von Interesse sind: 1. Unfrankirte Postkarten und solche Postkarten, welche den äußern Anforderungen nicht entsprechen und bisher von der Postbeförderung ausgeschlossen waren, gelangen nunmehr zur Absendung, unterliegen jedoch dem Porto für unfrankirte Briefe. Unzureichend frankirte Postkarten werden mit einer Taxe in Höhe des doppelten Betrages des fehlenden Frankos belegt, wobei Bruchtheile einer Mark auf einen durch 5 theilbaren Betrag aufwärts abgerundet werden. Eine mit 3 Pfg. frankirte Postkarte würde mithin noch 2×2=4 Pfg. und abgerundet 5 Pfg. Porto kosten. 2. Auf Visitenkarten, welche gegen die ermäßigte Drucksachentaxe versandt werden sollen, dürfen die Anfangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zwecks der Uebersendung der Karte angegeben werden, z. Bsp. p. f. ppc., u. A. z. n. usw. Ebenso darf in Handelscircularen der Tag der Durchreise handschriftlich angegeben werden. 3. Es können auch Oele, fette Stoffe, trockene abfärbende oder nicht abfärbende Pulver, sowie lebende Bienen unter gesicherter Verpackung als Waarenprobe versendet werden. 4. Postnachnahmen sind fortan außer auf Briefen und Packeten auch auf Drucksachen und Waarenproben bis 250 g. sowie bei Postkarten zulässig. 5. Für Postaufträge zur Einzahlung von Wechselaccepten wird künftig eine Vorzeigegebühr nicht mehr erhoben. Auch kommt das Porto für die Rücksendung im Fall der vergeblichen Vorzeigung in Wegfall. 6. Dem Verlangen der Beschaffung eines Rückscheins, welches bisher nur bei Einschreibsendungen zulässig war, ist nunmehr auch für Sendungen mit Werthangabe, sowie für gewöhnliche Packete gegen eine Gebühr von 20 Pfg. nachgegeben. Derartige Sendungen müssen jedoch vom Absender frankirt sein. 7. Postanweisungen, telegraphische Postanweisungen und Sendungen mit Werthangabe bis 400 M. — bisher 300 M. — dürfen bei Behinderung des Empfängers an ein erwachsenes Familienglied des Empfängers oder des Bevollmächtigten desselben bestellt werden. Familienglieder des Empfängers im Sinne der obigen Vorschrift der Postordnung sind: Die Ehefrau, Eltern, Großeltern, Kinder, Kinderskinder, Geschwister pp. Dagegen zählen die Schwiegereltern, Schwäger pp. des Empfängers nicht zu dessen Familiengliedern.

**Wilhelmshaven**, 22. Juni. Die Postverbindungen nach den Nordsee-Inseln Norderney, Borkum, Juist, Langeoog, Spiekeroog

---

„Ja, der jüngste, ist drei Monate alt; die anderen beiden sind mit dem Vater ausgegangen, werden gleich heimkehren."

In der That, man hörte schon draußen das Getrappel kleiner Füße und lautes Kinderlachen. Eine frische, fröhliche Stimme sagte: „Putzt euch die Füße, Jungen, ihr wißt, die Mutter fackelt nicht." Die Thür ward aufgerissen und die kleine Gesellschaft stürmte herein. Die Jungen sprangen auf die Mutter zu, stutzten aber plötzlich und steckten ihre Köpfe weg.

Behrens hielt ebenfalls in der Thür inne und musterte den Gast.

„Herr — —

„Anton Mertens," unterbrach dieser selbst Kordels versuchte Vorstellung.

„Guten Abend, Behrens — mußte doch einmal sehen, wie es Euch geht."

Fritz schüttelte ihm treuherzig die Hand. „Ei, ei! — na, woher kommst Du — kommen Sie denn jetzt?"

„Seid gut zu mir und laßt das alte sein zwischen uns," bat Anton, „denkt, ich sei ein müder Mann, der ein weites Stück Wegs gemacht hat in der Welt."

Er hatte den ältesten Buben zu sich herangezogen und fütterte ihn mit Bonbons, die er in zierlicher Dose präsentirte. Der Kleine wurde zutraulich und saß bald auf seinem Knie. Ueber Anton Mertens Gesicht flog es wie ein Sonnenstrahl, er sah beinahe aus wie in den alten Tagen, weil der Schatten der Lampe seine hohlen Wangen täuschend verbarg.

Kordel und ihr Mann wechselten einen Blick miteinander, er schien zu sagen: „Daß Gott erbarm!"

„Es ist hübsch von Dir, daß Du uns aufsuchst," sagte der Hausherr, „und wenn Du nichts Besseres vorhast, und es Dir bei uns gut genug ist, so bleibst Du hoffentlich zum Abendbrot hier."

Anton nickte. „Wenn Ihr mich behalten wollt, herzlich gern."

Kordel ging nun geschäftig hin und her und deckte im andern Zimmer den Tisch. Ihr war so seltsam gepreßt um das Herz, sie hätte für ihr Leben gern sich herzhaft ausweinen mögen, sein Anblick erschütterte sie so — aber sie konnte von jeher, was sie wollte, und eine Thräne sollte er gewiß nicht in ihrem Auge sehen — wie hätte er dies falsch deuten mögen.

Sie nahm ihr feinstes Linnentuch heute Abend und den silbernen Zuckerkorb, den Herr v. Wildau zur Hochzeit geschenkt. Ihre Speisekammer war immer gut imstande, und im zierlichen Serviren machte es ihr so leicht keine gleich. „Er soll es doch auch gleich merken, daß es uns an nichts gebricht, und daß wir am Ende auch zu leben verstehen," dachte sie.

Anton Mertens hatte die beiden Buben jetzt auf dem Schoß und ließ sie reiten, das gab ein helles Gejauchze. Fritz Behrens saß ihm gegenüber und schaltete einige Fragen ein. Hm — also der Bühne hat er Valet gesagt.

„Ja, es wollte mit der Stimme nicht mehr. Hab sie mir rein ruinirt in dem Schandleben," sagte er. „Nimmer Ruh' noch Rast, bald Nacht und Tag auf den Rädern, dann einstudirt und gesungen, die Nächte beim Gelag — und das so jahraus, jahrein, — es ist kein Fried bei der Sache, Fritz, der Kopf wird einem ganz wüst, und die Kehle wollt's auch nicht aushalten. Diese verd . . . . . neumod'schen Opern, wes Brustkasten das aushält, der soll noch geboren werden. Der meine war doch wahrlich breit genug."

„Und Deine Frau," fragte Fritz, „ist sie nicht mit Dir hier?"

„Die? — Nein!" Er sagte es bissig, kurz und schwieg dann. „Die und ihr Vater haben mich auf der Seele, Fritz, sie" — er wies mit dem Daumen über die Schulter, wo Kordel hantirte, „sie — na, sie wird's ja so wie so erfahren und mag's als 'ne Vergeltung nehmen — aber wenn Du gesehen hättest, wie das Ding damals zu girren und zu klirren verstand."

„Du mußt aber doch ein Heidengeld verdient haben in den ersten Jahren," sagte Fritz.

„Ja — die wußten's aber klein zu kriegen, sag' ich Dir. Ich Dummkopf kannt' dazumal den Rummel noch nicht, und wie rasch einen das Teufelszeug in den Händen zerrinnen kann, ich hielts für unerschöpflich. Und war anfangs so glückselig über das viele Geld. Nun es war ein flottes Leben, sie ging in Sammt und Seide, hatte Perlen und Juwelen — sie verstand es zu tragen — das muß wahr sein, und lustig ging's her, wo sie dabei war."

„Es wäre aber alles noch gut gegangen, wenn ihr Vater nicht das Maß vollgefüllt hätte, — der Erzschuft sage ich jetzt, damals ließ ich Narr mich von dem Grafentitel und den hohen Manieren blenden, — der zog mich aus bis aufs Hemd. Jetzt begreife ich es nur zu gut, welch ein fetter, willkommener Braten ich ihm gewesen bin, und was ich für eine hohe Ehre hielt, daß er mich so von oben herab als Schwiegersohn annahm, und daß er und sie unaufhörlich an mir herumstutzten, das ist mir später nur zu klar geworden."

„Wo ist denn jetzt Deine Frau?"

„In X . . ., sie spielt da die lustigsten Rollen am Sommertheater. Ihr gefiel das Schauspielern besser als mir, sie hatte auch mehr Zeug dazu als ich und so wird sie wohl dabei bleiben. Es soll mir auch lieb sein, denn ich kann nicht mehr das erwerben, was sie braucht. Ich habe mir mir still, als ich den Kram allzu deutlich merkte, einen Nothgroschen auf die Seite gelegt, denn jetzt ist es vorbei mit den Engagements und glänzenden Kontrakten."

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

gestalten sich in diesem Sommer wie folgt: Nach Norderney fährt das Dampfschiff von Norddeich aus täglich 2—3 Mal, nach dem Stande des Hochwassers je in etwa 3/4 Stunden; nach Borkum erfolgt die Verbindung von Leer aus einmal täglich in etwa 4 Stunden, von Emden aus 1—2 Mal täglich in etwa 3 Stunden; nach Juist von Norddeich aus täglich einmal in etwa 1 Stunde; nach Langeoog von Bensersiel (über Esens) täglich einmal in etwa 1 1/2 Stunden; nach Spiekeroog von Neuharlingersiel (Esens) mittels Fährschiffes täglich einmal in etwa 2 1/2 Stunden; nach Wangeroog und Spiekeroog von Carolinensiel täglich einmal in 1 bezw. 2 Stunden. Die Abfahrtzeiten wechseln täglich mit dem Stunde des Hochwassers.

**Wilhelmshaven,** 22. Juni. Der jetzt herrschenden schlechten Witterung wegen wird das auf den 23. d. M. Abends 8 Uhr festgesetzte Concert zum Besten des Vereins „Invalidendank" bis auf Weiteres verschoben.

ch **Bant**, 22. Juni. In verwichener Nacht haben Langfinger dem Geschäftslokal des Pfandleihers P. einen unerwarteten Besuch abgestattet und von dort eine große Anzahl von Uhren, Schmucksachen und baares Geld entwendet. Die im Keller schlafende Familie hat von den nächtlichen Besuchern nichts gehört, so daß diese ihr unsauberes Handwerk ungestört verrichten konnten. Anscheinend hat man es mit derselben Bande zu thun, die vor einigen Wochen Wilhelmshaven unsicher machte.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

k **Aurich**, 20. Juni. (Schwurgericht.) Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Geh. Justizrath Jensen gelangt die Strafsache gegen den Zimmermann Jakob Sievering aus Westerbrande wegen Sittlichkeitsverbrechens und räuberischer Erpressung zur Aburtheilung. Die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Schenke; die Vertheidigung führt der Rechtsanwalt Müller. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird der Angeklagte zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren und zum Ehrverlust auf die gleiche Dauer verurtheilt. Die auf heute zur Verhandlung anberaumte Strafsache gegen den Arbeiter Albert Mennenger aus Stapelmoorheide wegen Brandstiftung pp. wurde behufs Ladung neuer Zeugen auf Freitag den 24. d. vertagt.

**Geestemünde**, 20. Juni. (Fischauktionshalle.) In der Woche vom 13. bis 19. Juni waren die Preise wie folgt: Steinbutt, groß mittel 45—65 Pfg., klein 14—42 Pfg., Tarbutt, groß 25—45 Pfg., klein, 12—30 Pfg., Schellfisch, groß 6—11 Pfg., mittel 4—8 Pfg., klein 2—4 Pfg., Zungen, groß 52—89 Pfg., klein 29—60 Pfg., Eisschollen, groß 24—30 Pfg., klein 3—10 Pfg., Cabliau 3—18 Pfg., Seehecht 20—30 Pfg., Langfisch 6 bis 11 Pfg., Rochen 2—5 Pfg., Knurrhahn 3—7 Pfg., Köhler 14 bis 23 Pfg., Rothzunge 15—29 Pfg., Weserlachs 130—147 Pfg., Ostseelachs 100—117 Pfg. per Pfund.

## Vermischtes.

—* Berlin, 21. Juni. Der Mörder Wetzel ist heute Morgen hingerichtet worden.

—* Mainz, 13. Juni. Unter der Anklage der fortgesetzten Weinfälschung stand der Landwirth Georg Gutandin aus Wörrstadt vor der hiesigen Strafkammer. G. hatte in den Jahren 1890 und 1891 im ganzen 4 1/2 Stück Wein geherbstet, daraus aber 15 1/2 Stück gemacht. Es fanden sich bei ihm Rechnungen über Zucker, Rosinen, Sprit, Tannin, Weinsteinsäure u. s. w. im Betrage von etwa 1800 Mk. Der Angeklagte wollte den Wein nur verbessert haben, unverbesserter Wein aus diesen Jahrgängen sei nicht zu verkaufen. Der Vorsteher des chemischen Untersuchungsamtes für Rheinhessen fand in den von ihm untersuchten Weinen des Angeklagten kaum mehr die Bestandtheile des Weines; der Wein aus dortiger Gegend habe in den letzten Jahren höchstens 14 das 1000 Säure gehabt, um die Säure auf 7 das 1000 herabzubringen, sei höchstens eine Vermehrung aufs Doppelte nöthig gewesen. Die kleinen Rheingauer Weine seien viel saurer als diese kleinen Pfälzer Weine. Verschiedene Weinmakler sagen dagegen aus, der damalige Wein sei des hohen Säuregehaltes wegen untrinkbar gewesen; das Gemisch des Angeklagten sei besser gewesen als viele angebotene kleine Weine. Andere Zeugen nannten die dortige Gegend die Hochschule für Weinschmiererei, das Treiben der dortigen „Verbesserer" sei der Untergang der ehrlichen Weinbauer. Der Staatsanwalt beantragte 600 Mk. Geldbuße und Beschlagnahme des Weins. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten wegen eines Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes zu 50 Mk. Geldbuße.

—* Wien, 21. Juni. Aus Przibram liegt eine neue Schreckenskunde vor; die gestern in den Anna- und Adalbertschacht eingefahrenen Arbeiter wurden sämmtlich mehr oder minder bewußtlos heraufgezogen, nachdem das Rettungssignal ertönt war.

—* Paris, 21. Juni. Die choleraartige Epidemie, welche bereits in Nanterre und St. Denis mehrere Opfer gefordert hat, tritt nun auch mit großer Heftigkeit in Neuilly auf. Es sind bereits acht Todesfälle konstatirt worden.

—* Der britische Generalarzt, Sir William Moore, theilt nicht die Ansicht der Behörden, daß der Aussatz in Indien jetzt verbreiteter als in frühern Zeiten ist. Die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes hat nach Sir William wesentlich dazu beigetragen, daß die Aussätzigen nach den großen Städten kommen, wo sie reichliche Almosen empfangen. Dies ist der Hauptgrund, weshalb sie sich dem Reisenden in außergewöhnlich starker Zahl präsentiren. Haben ihre Reihen indeß doch Zuwachs erfahren, so ist dies eine Folge des von der britischen Regierung ergangenen Verbots der sogenannten „Sumajh" oder Beerdigung lebender Aussätziger, welche früher an der Tagesordnung war. Dieses schreckliche Mittel, den Leiden der Unglücklichen ein Ende zu bereiten, wurde immer nur mit Einwilligung des Kranken selbst in Anwendung gebracht, nachdem er seinen Freunden und Bekannten erklärt, daß er lebensmüde sei und „Sumajh" verlange. Es wurde sodann ein Loch in die Erde gegraben und der Aussätzige unter Veranstaltung der üblichen Eingeborenmusik nach seinem Grabe gebracht. Der ganze Hergang war ein höchst einfacher. Man ließ ihn in sitzender Stellung herab und warf dann Erde nach, bis die Gruft ausgefüllt war.

## Angekommene Schiffe.

An der Königstraße:

Am 21. Juni. Catharina, G. Nickel von der Nordsee mit fr. Fischen.

Im neuen Hafen:

Am 21. Juni. 2 Gebrüder, B. Kalthais von Bremen mit Roggen.
" Anna, H. J. Büschen von Bremen mit Roggen.

Wilhelmshaven, 22. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Sparbank, Filiale Wilhelmshaven.

| | gekauft | verkauft |
|---|---|---|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 106,60 | 107,15 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 100,20 | 100,75 |
| 3 pCt. do. | 87,30 | 87,85 |
| 4 pCt. preußische consolidirte Anleihe | 106,45 | 107,— |
| 3 1/2 pCt. do. | 100,10 | 100,65 |
| 3 pCt. do. | 87,30 | 87,85 |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Consols | 99,— | 100,— |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe | 101,— | — |
| 4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk. | 101,25 | — |
| 3 1/2 pCt. do. do. | 94,— | — |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar) | 99,— | — |
| 3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe | 96,40 | 96.95 |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe | 127,85 | 128,65 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 101,— | 102,— |
| 3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente | 97,70 | — |
| 4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64 | 101,50 | 102,05 |
| 3 1/2 pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank | 95,— | 95,55 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1900 nicht auslosbar | 102,10 | 102,65 |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk. | 168,20 | 169,— |
| Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk. | 20,35 | 20,43 |
| Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk. | 4,15 | 4,20 |

## Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Beobachtungs- Datum. | Zeit. | Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm | Lufttemperatur C° | Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden C° | Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden C° | Wind- (0 = Still, 12 = Orkan) Richtung. | Stärke. | Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad. | Form. | Niederschlagshöhe mm |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juni 21. | 2h Mtgs. | 757.0 | 14.8 | — | — | WSW | 5 | 6 | cu | — |
| Juni 21. | 8h Abd. | 758.1 | 10.8 | — | — | W | 3 | 7 | cu-ci, str | 1.4 |
| Juni 22. | 8h Mrgs. | 761.6 | 12.3 | 16.4 | 9.4 | WSW | 3 | 10 | str cu, | — |

Bemerkungen: 21. Juni. Vormittags leichter Regen. Mittags Gewitter.

## Hochwasser in Wilhelmshaven.

Am Donnerstag, 23 Juni: Vorm. 11.32, Nachm. 12.00.


## Bekanntmachung.

Die Verwaltung des erledigten Königlich-Italienischen Generalkonsulats in Hamburg, zu dessen Amtsbezirk auch die Provinz Hannover gehört, ist einstweilen den K. und K. Oesterreichisch-Ungarischen Geschäftsträger und Generalkonsul Freiherrn von Westenholz daselbst übertragen worden.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1892.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths des Kreises Wittmunds.

## Bekanntmachung.

Für das Krankenhaus wird auf sofort ein Krankenwärter gesucht. Lohn per Monat 45 Mark bei freier Station.

Bewerbungen haben bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung der Zeugnisse persönlich zu erfolgen.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

## Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hierselbst wird auf sofort eine Haushälterin zur Besorgung der Küche und Beaufsichtigung der Wäsche gegen hohen Lohn gesucht.

Bewerbungen haben bei dem Unterzeichneten persönlich zu erfolgen.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1892.

Der Magistrat.
Oetken.

## Bekanntmachung.

Für den städtischen Dampfer „Eckwarden" wird zum Antritt am 10. Juli d. J. ein Maschinist gesucht.

Einkommen der Stelle 1500 Mark pro Jahr.

Schriftliche Bewerbungen nebst Zeugnissen über die Befähigung zur Leitung einer Maschine sind dem Unterzeichneten bis zum 1. Juli d. J. einzureichen.

Wilhelmshaven, den 20. Juni 1892

Der Maigstrat.
Oetken.

## Verkauf.

Der Landwirth **F. Oyen** zu Oyensburg bei Knyphausen läßt am

**Sonnabend, d. 25. d. M., Nachm. 3 Uhr anfgd.,**

pl. m. 18 Grasen vorzüglich bestandene

**Mehde,**

**(Brab. Klee u. Raygras),**
sowie das

**Ufergras**

von mehreren Landstücken, bei passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend mit halbjährlicher Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten **verkaufen.**

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, sich in der Wohnung des Verkäufers versammeln zu wollen.

**Wilh. Reiners,**
Auktionator.

## Verkauf.

Landwirth **P. A. Stadtlander** bei **Fedderwarden** läßt

**Freitag, den 24. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

auf seinen Ländereien

**12 Grasen**

gut gerathenen und gut besetzten Brabanter

**Klee**

**mit Raygras gemischt,**
sowie
9 Grasen gute reine

**Altlands-Mehde**

in Abtheilungen
auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Sillenstede, 19. Juni 1892.

***Albers.***

## Mehdeverkauf zu Accum.

Die Firma B. O. Abrahams Söhne zu Accum läßt am

**Freitag, den 24. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,**

5 Grase sehr gut besetzte **Mehde** in der Nähe der Pingelei, zwischen Langewerth und Accum, in Abtheilungen mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend **verkaufen.**

Kaufliebhaber werden ersucht, sich im Hause der Verkäuferin zu versammeln.

Jever, 17. Juni 1892.

**A. Tiemens.**

## Zu vermiethen

auf gleich zwei fein möblirte **Zimmer** (Wohn- und Schlafkabinet).

Näheres in der Exp. d. Bl.

## Zu vermiethen

eine **Etagenwohnung** mit 4 Räumen, Preis 200 Mk., und eine **Oberwohnung,** Preis 120 Mark, auf sofort oder später.

**A. Grulms,** Grenzstr. 82.

## Zu vermiethen

der von Herrn Schneidermeister Meyer, Wilhelmstraße 10, benutzte **Laden nebst Wohnung und schöner heller Werkstelle** zum 1. Novbr. Mit dem geräumigen Hinterhaus auch passend für manches andere Geschäft.

Reflectanten wollen sich gefälligst melden bei **Felix,** Augustenstr. 10.

## Zu vermiethen

an der Kaiserstraße zum 1. November oder October d. J. eine freundliche **Etagenwohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör. Preis 550 Mk. pr. Jahr.

Auskunft erth. die Exped. d. Bl.

## Zu vermiethen

**ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet in der Nähe des Hafens.**

**Näheres in der Expedition d. Bl.**

## Zu vermiethen

zum 1. August eine schöne trockene **Oberwohnung.**

**T. Janssen,** Schuhmacher,
Bant, Neue Wilhelmshavenerstr. 36.

## Zu vermiethen

eine **Unterwohnung,** sowie ein möbl. **Zimmer** auf sofort.

Ostfriesenstr. 40.

Eine fast neue

## Schreibmaschine

preiswerth zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neuerbautes

**Haus,**

etwa fünfzehn Minuten von der Kaiserl. Werft belegen, enthaltend 6 geräumige Wohnungen, soll, da der jetzige Besitzer von hier wegzuziehen beabsichtigt, sehr preiswürdig **verkauft** werden. Näh. zu erfahren in der Exp. d. Bl.

## Zu verkaufen

sehr billig ein sehr schöner, junger, wachsamer **Spitzhund.**

Näheres im Berliner Keller, Königstr.

## Zu verkaufen

**70 bis 75 kg staubfreie Cigarrenabschnitte.**

Offerten zu richten an

**H. Eckhoff,** Emden.

## Zu vermiethen

eine kleine **Wohnung.**

Krummestr. 6.

Von ruhigen kinderlosen Eheleuten wird zum 1. Oktober eine

***Wohnung,***

bestehend aus 2—3 größeren Zimmern nebst Küche und Zubehör, parterre oder 1. Etage, in nächster Nähe von Thor I, **gesucht.** Offerten nebst Preisangabe bitte in der Exp. d. Bl. unter Chiffre **L D** niederzulegen.

## Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Näheres in der Exped. d. Bl.

## Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.

Roonstraße 7, 1 Tr.

## Suche

eine **Frau** oder einen ordentlichen **Jungen** zum Brodaustragen.

**M. Bleeker,** Kopperhörn.

## Gesucht

zum 1. August oder später ein kleiner **Laden** an der Roonstraße, passend für ein Schuhwaaren-Geschäft.

Offerten unter B. Z. an die Exped. d. Blattes.

Tüchtiger, eingeführter

## Agent

von Westphälischer **Cigarrenfabrik** gesucht. Gefl. Off. an **P. Krause,** Stettin.

## Ich empfehle mich

als **Wärterin,** sowie zum **Waschen** und **Reinmachen.**

Ulmenstr. Nr. 17, 2 Treppen hoch.

**Wer ertheilt**

## Klavierunterricht?

Offerten mit Preis sub H T 96 an die Exped. d. Blattes.

## Flüssige Aufbürstfarben.

Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben in Originalflaschen mit der Fabrikmarke ein Schiff à 25 Pfg. in den **Droguenhandlungen** von **C. Hutmacher, R. Lehmann, Hugo Lüdicke.**

Eine Frau sucht Beschäftigung im

## Waschen u. Reinmachen.

Altheppens, Annenstr. 77.

Habe

## Mähgras,

sowie 9 Grasen

## Roggen

**zu verkaufen.**

**J. F. Backhaus,**
**Sanderostergroden.**

**Apotheker Bergmann's**

## Zahnwolle

zum augenblicklichen Stillen jedes Zahnschmerzes. Erfolg garantirt. Vorr. à Hülse 30 Pf. bei: **C. Hutmacher,** Drogenhandlung, Roonstr. in Wilhelmshaven.

**Deutsch richtig sprechen u. schreiben zu können, ist in jeder Lebensstellung von großem Nutzen.** Die beste Anleitung giebt das neu erschienene **Lehrbuch zum Selbstunterricht vom Hauptlehrer R. Vögler.** Gebunden 3 M. **Wilh. Ladewigs,**
Buchhandlung.

## H. THOMSSEN,

**Mittelstraße 12**
liefert saubere

**Schuhmacherarbeiten**

**billigst.**

Empfehle

**Faß-**

und

**Flaschenbier**

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.

**Wiederverkäufern Rabatt.**

**H. Bruns,**
Bismarckstr. 14.

Empfehle mich zum

**Kleidermachen.**

**Frau Stoffers,** Bismarckstr. 54.

**Sämmtliche**

**Schmiede- und Schlosserarbeiten**

werden gut und billig ausgeführt von

**H. Stoffers,**
**Bismarckstraße 54.**

Gebölte, gemalte, lackirte u. Parquet-Fußböden werden spiegelblank durch Anwendung von Fuchs & Möllendorfs

**Patent-Bohnermasse,**

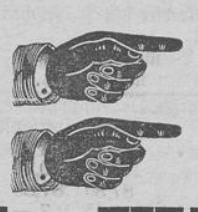
in Dosen à 1.20 u. 2.40 erhältlich in

**Hutmachers Drogenhandlung**
in **Wilhelmshaven.**

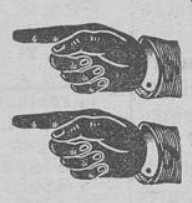

Landesbibliothek Oldenburg

Grosses

# Preis- & Concurrenz-



# Kegeln



## in Wilhelmshaven

auf dem bisherigen Festplatze an der Börsenstraße

**am 26., 27., und 28. Juni 1892**

auf 10 neu angelegten, nebeneinander liegenden Bahnen.

**Anfang jeden Nachmittag 1 Uhr.**

1. Preis-Kegeln auf Bahn 1 und 2, Geldpreise von 100 Mk., 75 Mk., 50 Mk., 40 Mk. bis 10 Mk. abwärts,
2. Concurrenz-Kegeln auf Bahn 3, 4 und 5,
3. Parthie-Kegeln auf Bahn 6—10.

**Am 1. Festtage, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr:**

## Großes Concert,

von 5 Uhr ab

**Tanzmusik in der großen Festhalle,**

mit doppeltem Orchester.

**Nach Schluss des Kegelns**

**großes Festessen**

in einem besonders dazu eingerichteten Nebensaale, woran auch Nichtkegler und Damen Theil nehmen können. Couvert 2 Mark (ohne Weinzwang).

**Am 2. Festtage, Nachmittags von 6 bis 10 Uhr:**

## Großes Concert,

**Am 3. Festtage, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:**

## Großes Concert,

von 8 Uhr ab:

# BALL.

**Am 2. und 3. Festtage**

**Essen à la carte.**

Die Concerte werden von dem Musikcorps des Kaiserl. 2. Seebataillons unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rothe ausgeführt.

Eintrittsgeld an allen 3 Tagen während des Concerts zur Festhalle 30 Pf.

Am letzten Abend während des Balles Eintrittsgeld für Tänzer 1.50 Mk., für Nichttänzer 50 Pf. à Person, Damen in Herren-Begleitung haben während des Balles freien Zutritt.

Karten für sämmtliche Bahnen, wie zum Ball sind bei den nachstehenden Herren und an der Kasse auf dem Festplatze zu haben: **Borsum, Rathmann, Hasemann, Schulver** (Reichshalle), **Günther, Ernst, Meyer** (Bahnhofshotel), **Hoting** (Elsaß), **Sierski, Zeeck, Gerwig, Frau Winter** und **Oldewurtel** (Kronprinz).

Inhaber einer rothen Karte für die Preisbahnen 1 und 2 ist zum freien Eintritt in die Festhalle berechtigt.

**Das Comité.**

---

## Aromatischer Kräuter-Bitter

von

***Apotheker C. Krantz, Mülheim a. Rh.***

**Vorzüglichster magen- und nervenstärkender Liqueur.**

Zu beziehen durch

**Wwe. C. Krantz,** Mülheim a. Rhein, Freiheitstraße.

**Niederlagen und Vertreter gesucht.**

---

## Gesucht

auf gleich oder 1. Juli ein **Mädchen** für den Nachmittag.

Roonstr. 75, II, rechts.

## Gesucht

ein tüchtiger **Geselle** für meine Brodbäckerei.

**A. Heinen,** Bismarckstraße.

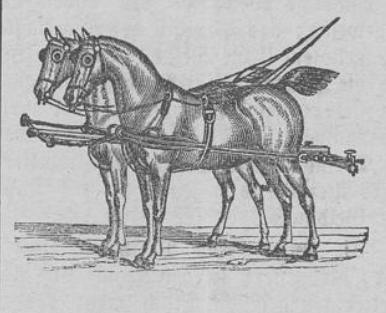
---

# Weizenmehl-Preise.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Goldstaub | bei | Säcken | Mk. | 36,00 | pr. | 200 Pfd., |
| do. | „ | 10 Pfd. | „ | 0,19 | „ | 1 Pfd., |
| do. | „ | 1 Pfd. | „ | 0,20 | „ | 1 Pfd., |
| Marke 000 | „ | Säcken | „ | 31,00 | „ | 200 Pfd., |
| do. | „ | 10 Pfd. | „ | 0,17 | „ | 1 Pfd., |
| do. | „ | 1 Pfd. | „ | 0,18 | „ | 1 Pfd. |

***Ludw. Janssen.***

---



Zu **Hochzeiten, Kindtaufen** und **Ausflügen** halte meine

**beiden Landauer,**

sowie Breaks

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

**Fr. Lange,**

**Neuestraße 13.**

---

**Ziehung ohne Aufschub schon 5. Juli.**

**Große Hannoversche Jubiläums-Lotterie.**

**3091** Gewinne mit sämmtlich **90%** effectivem **Baarwerth.**

Haupt-Treffer **15,000, 10,000, 5000 Mark.**

**Loose à 1 Mark,** 11 für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. vers.

**Hermann Franz, Hannover.**

In Wilhelmshaven zu haben bei **Joh. Heinr. Schmersahl u. Co.**

---

Das für morgen Abend angesetzte

**Concert**

wird der ungünstigen Witterung wegen bis auf Weiteres verschoben.

---

**Weiße waschlederne**

**Militär-Handschuhe,**

Paar 90 Pf.

***B. H. Bührmann,***

**Wilhelmshaven.**

---

# 8 Tage

**dauert der günstige**

**Ausverkauf**

**nur noch.**

**Eli Frank,**

**Parthiewaarenbazar,**

**Gökerstraße 15.**

---

## Gegenwärtige Preise.

**Coke,**

per 1 hl 0,95 Mk.

Bei Abnahme von 100 hl in einen Posten 90 Mark.

**Cokegrus,**

per 1 hl 0,60 Mk.

**Verwaltung d. Gas-Anstalt.**

---

**Impfe**

täglich während der Sprechstunden mit Kälber-Lymphe.

**D. Westphal,**

**Bant.**

---

**Prachtvolle Ia.**

***Isländer Matjes,***

Stück 10 Pfg.;

**prachtvolle Ia. runde**

***Malta-Kartoffeln,***

pr. Pfund 15 Pfg.

**H. F. Christians.**

---

**Meine Gespanne**

halte zu Vergnügungsfahrten bestens empfohlen.

**Johs. Rehme Ww.,**

Apebrahmen.

---

**Reinwollene**

**Kleiderstoffe,**

100 cm breit, bestes Fabrikat,

**Meter 80 Pf.**

**B. H. Bührmann,**

**Wilhelmshaven.**

---

Bei günstiger Witterung beabsichtige ich per Schlepp-Schiff eine

**Vergnügungsfahrt**

nach Martensiel — Sande — Dykhausen zu veranstalten. Von letzter Station kann Neustadtgödens in ca. 15 Minuten erreicht werden. Nähere Auskunft wird in Buschmann's Restaurant, woselbst auch eine Liste zur Zeichnung ausliegt, ertheilt. Bei jeder Station ca. 10—15 Minuten Aufenthalt. Preis der Fahrt hin und zurück à Person 1 Mk. — Abfahrt Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von Buschmann's Restaurant.

***A. Jaehde.***

---

**Evangelischer Verein**

der

**Gustav-Adolf-Stiftung.**

Zu der auf **Mittwoch, den 3. August d. J.** in Wilhelmshaven anberaumten

***Jahresfeier***

laden wir alle Freunde unseres Vereins ergebenst ein mit dem Bemerken, dass der Gottesdienst in der dortigen Kirche auf 11 Uhr angesetzt und die Predigt auf unser Ansuchen von Herrn Pastor Müntinga in Emden freundlichst übernommen ist. Am Nachmittage wird eine **Nachfeier** im Park stattfinden. Gesungen wird aus dem „Festgesangbuche für Missions- u. andere kirchliche Vereine."

Die unserem Vereine zugedachten Gaben bitten wir womöglich **vor** dem Feste dem Herrn Director des betreffenden Zweigvereins oder unserem Kassirer, Kanzleirath Ulrichs hierselbst, einsenden zu wollen.

Aurich, den 11. Juni 1892.

***Die Direction.***

Kirchhoff.

---

**Sengwarder Viehkasse.**

Zur Regulirung von vier (4) Verlustfällen in obiger Kasse ist eine Anlage von 1 Pf. à vers. Rmk. ausgeschrieben, welche von den betreffenden Mitgliedern zu entrichten ist am

**Freitag, den 1. Juli d. J., Nachmittags von 4—6 Uhr,**

bei Freerichs, Fedderw.-Groden-Hörne.

Diese Hebung hat Bezug vom 15. April 1892 bis zum 9. Juni 1892 incl.

Inhausersiel, im Juni 1892.

**J. H. Hillers,** z. Buchführer der Sengwarder Viehkasse.

---

**Wilhelmshav. Schützenverein.**

**Verdingung.**

Die baulichen Umänderungen im Schützenhause sollen an einen Unternehmer vergeben werden und sind mit entsprechender Aufschrift versehene, verschlossene Offerten bis

**Montag, den 27. Juni, Abends 6 Uhr,**

beim Präsidenten, Kaufmann B. Grashorn—Bismarckstraße, einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag sind vorher bei demselben einzusehen, auch kann letzterer gegen Erstattung der Herstellungskosten bezogen werden.

**Der Vorstand.**

---

**Wilhelmshav. Schützenverein.**

**Montag, den 27. Juni, Abends 8 Uhr,**

bei Herrn Wegener

**gemeinschaftliche Sitzung**

des Vorstandes und der Baukommission.

**Der Vorstand.**

---

**Beamten-Vereinigung.**

**General-Versammlung**

**am Sonnabend, den 2. Juli, Abends 8½ Uhr,**

in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

1. **Beschaffung von Kohlen und Coaks,**
2. Nachträge zum Lieferanten-Verzeichniß,
3. Umzüge betr.,
4. Beantwortung der Fragen aus dem Fragekasten,
5. Vorträge betr.,
6. Vortrag. Thema: „Dienstbotenwesen in Verbindung mit Krankenkasse und Invaliditätsversicherung,
7. Verschiedenes.

**Der Ausschuß.**

NB. In dieser Versammlung findet Anmeldung und Bezahlung des Kohlenbedarfs statt.

---

□ W. z. s. A.

Freitag, 24./6. 1892, Nachm. 2 Uhr, I Fest-□ und △

---

**Schach-Club.**

**Heute, Donnerstag:**

**Spiel-Abend**

und **Ballotage**

in **E. Meyer's** Restaurant.

---

**Oeffentliche**

**Zimmerer-, Tischler- und Holzarbeiter-Versammlung**

in

**Burg Hohenzollern**

**am 28. Juni 1892, Abends 8½ Uhr.**

Tagesordnung:

**„Die Auflösung der Ortskrankenkasse und welcher Kasse treten wir jetzt bei."**

Das Interesse der hiesigen Zimmerer, sich möglichst vortheilhaft und mit Wahrung der Selbstverwaltung auch ferner gegen Krankheit zu versichern, verlangt, daß alle Collegen, die der Ortskrankenkasse angehört haben, zu dieser Versammlung erscheinen.

**Der Einberufer.**

---

Als Verlobte empfehlen sich

**Josefine Drüppel**

Burgsteinfurt.

**Bernhard Albert.**

Wilhelmshaven.

---

**Geburts-Anzeige.**

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Kiel, den 20. Juni 1892.

Kapt.-Lieut. **Emsmann** und Frau Elly, geb. Zimmermann.

---

**Geburts-Anzeige.**

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

**W. Hestermann und Frau**

Lontje, geb. von Düring.

Wilhelmshaven, den 22. Juni 1892.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg